

.BK



BUNDESKRIMINALAMT

BUNDESKRIMINALAMT

JAHRESBERICHT

ORGANISIERTE SCHLEPPERKRIMINALITÄT 2011

Impressum:

Herausgeber: Bundeskriminalamt
Büro 3.4 – Menschhandel und Schlepperei
Josef-Holaubek-Platz 1, 1090 Wien

Fotos: © Bundeskriminalamt

Inhaltsverzeichnis

1. Lagebericht 2011 und Einleitung	4
2. Statistische Angaben – Bundesgebiet	8
2.1. Entwicklung der Aufgriffe von Personen 2003 bis 2011	8
2.2. Funktion/Eigenschaft der Personen und Entwicklung 2003 bis 2011	8
2.3. Funktion/Eigenschaft der Personen 2011	9
2.4. Monatliche Entwicklung der Funktion/Eigenschaft von Jänner 2010 bis Dezember 2011	10
2.5. Grenzübertrittsländer, führende Aufgriffsbezirke, Transportmittel, Art der Grenzübertritte und der Aufgriffe	11
3. Auswertungen Personen	12
3.1. Schlepper – Führende Nationalitäten, Geschlecht, Altersstruktur, führende Aufgriffsbezirke, Aufgriffsörtlichkeit	12
Grenzübertrittsländer, führende Aufgriffsbezirke, Transportmittel, Art der Grenzübertritte und der Aufgriffe	14
3.2. Geschleppte – Führende Nationalitäten, Geschlecht, Altersstruktur, führende Aufgriffsbezirke, Aufgriffsörtlichkeit	15
Grenzübertrittsländer, führende Aufgriffsbezirke, Transportmittel, Art der Grenzübertritte und der Aufgriffe	17
3.3. Rechtswidrig eingereiste/aufhältige Personen – führende Nationalitäten, Geschlecht, Altersstruktur, führende Aufgriffsbezirke, Aufgriffsörtlichkeit	18
Grenzübertrittsländer, führende Aufgriffsbezirke, Transportmittel, Art der Grenzübertritte und der Aufgriffe	20
4. Statistische Angaben – Bundesländer/politische Bezirke	21
4.1. Aufgriffe je Bundesland	21
5. Auswertung Nationalitäten	22
Funktion/Eigenschaft nach Nationalität und Veränderung zu 2010	22
Legende/Erläuterungen	26
6. Schlepperrouten – Modus Operandi	28
Südost-Route (Balkanroute)	28
Osteuropa-Route	31
Grafische Routendarstellung	32
Maßnahmen – operative Erkenntnisse	34
English Version	38

Anmerkung:

Der Jahresbericht 2011 wurde mit Datenstand 10. Jänner 2012 erstellt. Unterschiedliche Zahlen gegenüber dem Jahresbericht 2010 erklären sich durch Nachmeldungen und notwendige Berichtigungen durch die Zentralstelle.

1. Lagebericht 2011

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 21.232 Personen aufgegriffen. Das bedeutet im Vergleich zu 2010 (16.727 Personen) eine Steigerung von rund 27 %.

Ein Rückgang wurde bei der Zahl der Schleppern (327 im Vorjahr auf 288 im Jahr 2011) verzeichnet. Einen Anstieg gab es bei den geschleppten Personen (9.812 im Jahr 2011, 2010: 6.779) und den rechtswidrig Eingereisten/Aufhältigen (2011: 11.132, 2010: 9.621)

Die Steigerungen bei den aufgegriffenen Personen sind einerseits auf die Nordafrika-Krise und andererseits auf den vorherrschenden Migrationsdruck über Griechenland zurückzuführen.

Die meisten nachweisbaren Grenzübertritte erfolgten aus Italien (44%) und Ungarn (25%).

Bei den Aufgriffen von Angehörigen der stärksten Nationalitäten kam es zu folgenden Veränderungen:

Signifikante Rückgänge:

- Albanien (-36,3 % von 154 auf 98 Personen)
- Kosovo (-29,4 % von 751 auf 530 Personen)
- Georgien (-25,9 % von 456 auf 338 Personen)
- Ukraine (-18,2 % von 230 auf 188 Personen)

Signifikante Steigerungen:

- Afghanistan (+55 % von 1.546 auf 3.430 Personen)
- Pakistan (+196,4 % von 419 auf 1.242 Personen)
- Somalia (+252,6 % von 135 auf 476 Personen)
- Marokko (+79,8 % von 293 auf 527 Personen)
- Tunesien (+247,7 % von 134 auf 466 Personen)

Führende Nationalitäten der Schlepper sind Griechenland mit 26 Personen, gefolgt von der Türkei (24), Österreich (23) und Serbien (20).

27% Steigerung der Personen

Schlepper (-12%)
Geschleppte (+44%)
RW eing/aufh (+15%)

Erklärung

Grenzübertrittsländer

Nationalitäten

Rückgänge

Steigerungen

Schlepper

Führende Nationalitäten bei geschleppten Personen:

- Afghanistan (+136 % von 1.190 auf 2.809 Personen)
- Russische Föderation (-0,5 % von 1.105 auf 1.100 Personen)
- Pakistan (+ 268,8 % von 218 auf 804 Personen)
- Somalia (+336,3 % von 99 auf 432 Personen)
- Indien (+20,2 % von 341 auf 410 Personen)

Bei den rechtswidrig eingereisten/aufhältigen Personen führen Staatsangehörige aus Indien (1.316 Personen) vor Staatsangehörigen aus Nigeria (902), Serbien (85) und Afghanistan (607).

Führende Aufgriffsörtlichkeiten sind im Bereich der Bundespolizeidirektion (BPD) Wien die Bezirke Rudolfsheim Fünfhaus mit 1.159 Personen, Meidling mit 970 Personen und Leopoldstadt mit 763 Personen, sowie die Bezirkshauptmannschaft (BH) Innsbruck/Land mit 1.452 Personen, die BH Wien/Umgebung (916), die BPD Graz (825) und die BH Neusiedl/See (612).

Maßnahmen des Büros 3.4 Menschenhandel und Schlepperei im Bundeskriminalamt (.BK)

Aufgrund des Anstiegs von illegal eingereisten Personen vor allem ab den Sommermonaten kam es zu mehreren bilateralen Treffen der Innenminister von Österreich und Ungarn sowie von österreichischen und ungarischen Polizeidelegationen. Bei diesen Treffen wurde ein Fünf-Punkte-Programm zwischen Österreich und Ungarn festgelegt, wobei die folgenden Punkte zwischen dem Nationalen Büro für Ermittlungen, Abteilung für illegale Migration in Budapest (NNI) und dem Bundeskriminalamt Büro 3.4 umgesetzt werden:

- 1) Einrichtung einer österreichisch-ungarischen Analyse- und Ermittlungsgruppe, die aktuell kriminalpolizeiliche Informationen austauscht.
- 2) Erstellung eines bilateralen Monatsberichts anhand der jeweils vorliegenden kriminalpolizeilichen Informationen.
- 3) Einrichtung eines Arbeitsanalyseprojektes bei Europol – AWF CHECKPOINT mit dem Namen Project FIMATHU (Facilitated Illegal Migration Effected Austria Hungary) eingerichtet. Ziel ist die Übermittlung

Geschleppte

Rechtswidrig
Eingereiste/
Aufhältige

Aufgriffsbezirke

Maßnahmen

von kriminalpolizeilich relevanten Daten von Aufgriffen und Ermittlungen,
der internationale Abgleich dieser Daten, die Erkennung von Mitgliedern
international agierender Schleppergruppen und ihre Zerschlagung.



Einleitung

Der vorliegende Jahresbericht „organisierte Schlepperkriminalität – Illegale Migration 2011“ soll den Bedarfsträgern des Bundesministeriums für Inneres einen fundierten Überblick über die organisierte Schlepperei/illegale Migration und einen Beitrag zur strategischen Entscheidungsfindung liefern. Zudem soll er der Kollegenschaft als Feedback dienen.

An dieser Stelle wird auch den in- und ausländischen Kollegen, der Abteilung Kriminalanalyse im Bundeskriminalamt, den ausländischen Verbindungsbeamten in Österreich, den österreichischen Verbindungsbeamten im Ausland, den Landeskriminalämtern, den Polizeikooperationszentren, Interpol und Europol, der Stadt Wien MAG ELF – Drehscheibe und vielen anderen für die gute Zusammenarbeit 2011 gedankt.

Der Jahresbericht basiert primär auf Daten aus der Schlepperdatenbank des Bundeskriminalamts, aus .BK-eigenen oder in Kooperation mit Landeskriminalämtern und/oder ausländischen Dienststellen geführten Amtshandlungen sowie aus Auswertungen unterschiedlicher Quellen und Erkenntnisse.

Die vereinzelt im Bericht verwendeten Fremdinformationen sind mit Quellenverzeichnissen gekennzeichnet.

Der Jahresbericht gliedert sich im Wesentlichen in einen Statistikteil und in einen Berichtsteil.

Wien, im April 2012

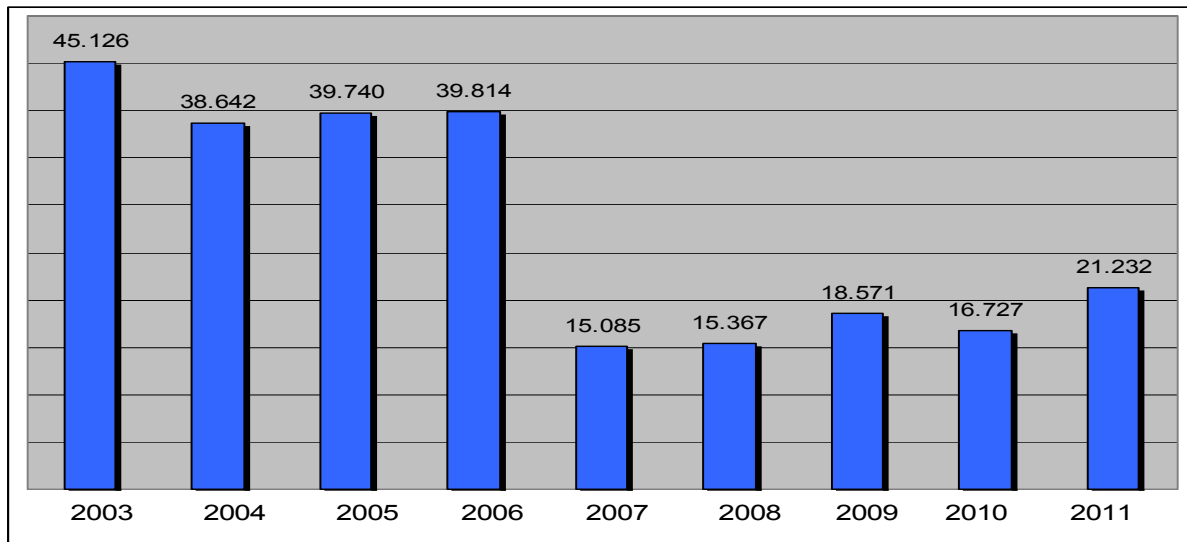
Oberst Gerald Tatzgern, B. A.
Leiter des Büros II/BK/3.4
Menschenhandel und Schlepperei

2. Statistische Angaben – Bundesgebiet

Statistical figures – Austria

2.1. Entwicklungen der Personen 2003 bis 2011

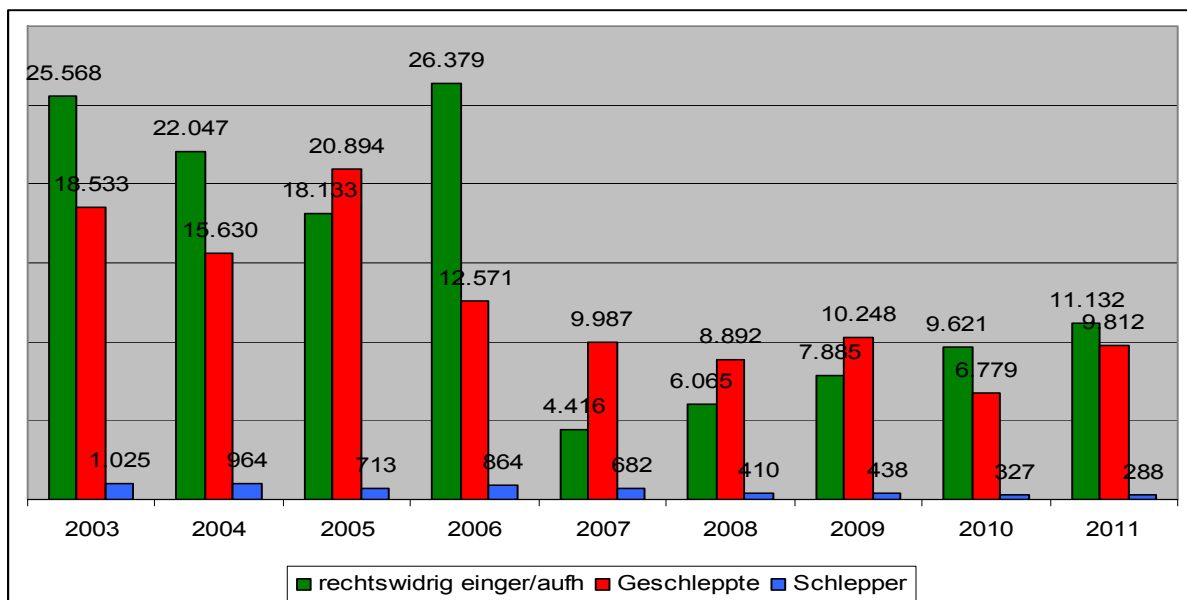
Development persons 2003 – 2011



SEITE 8

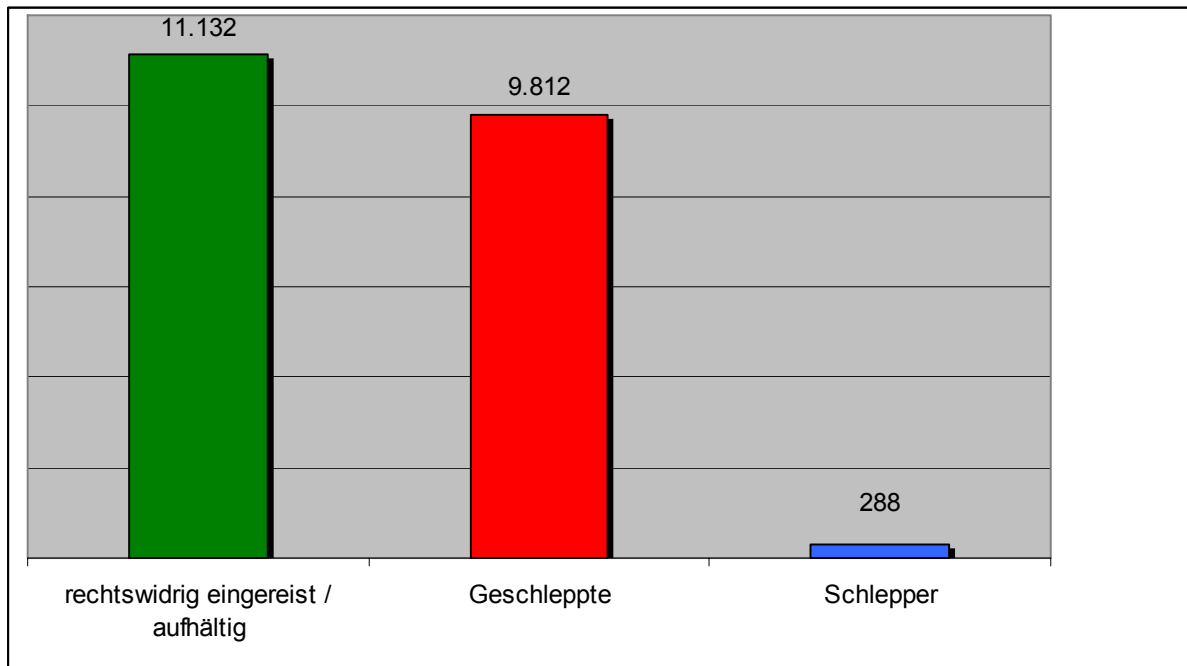
2.2. Entwicklungen nach Funktion/Eigenschaft der Personen 2003 bis 2011

Functions of the persons involved; 2003 – 2011



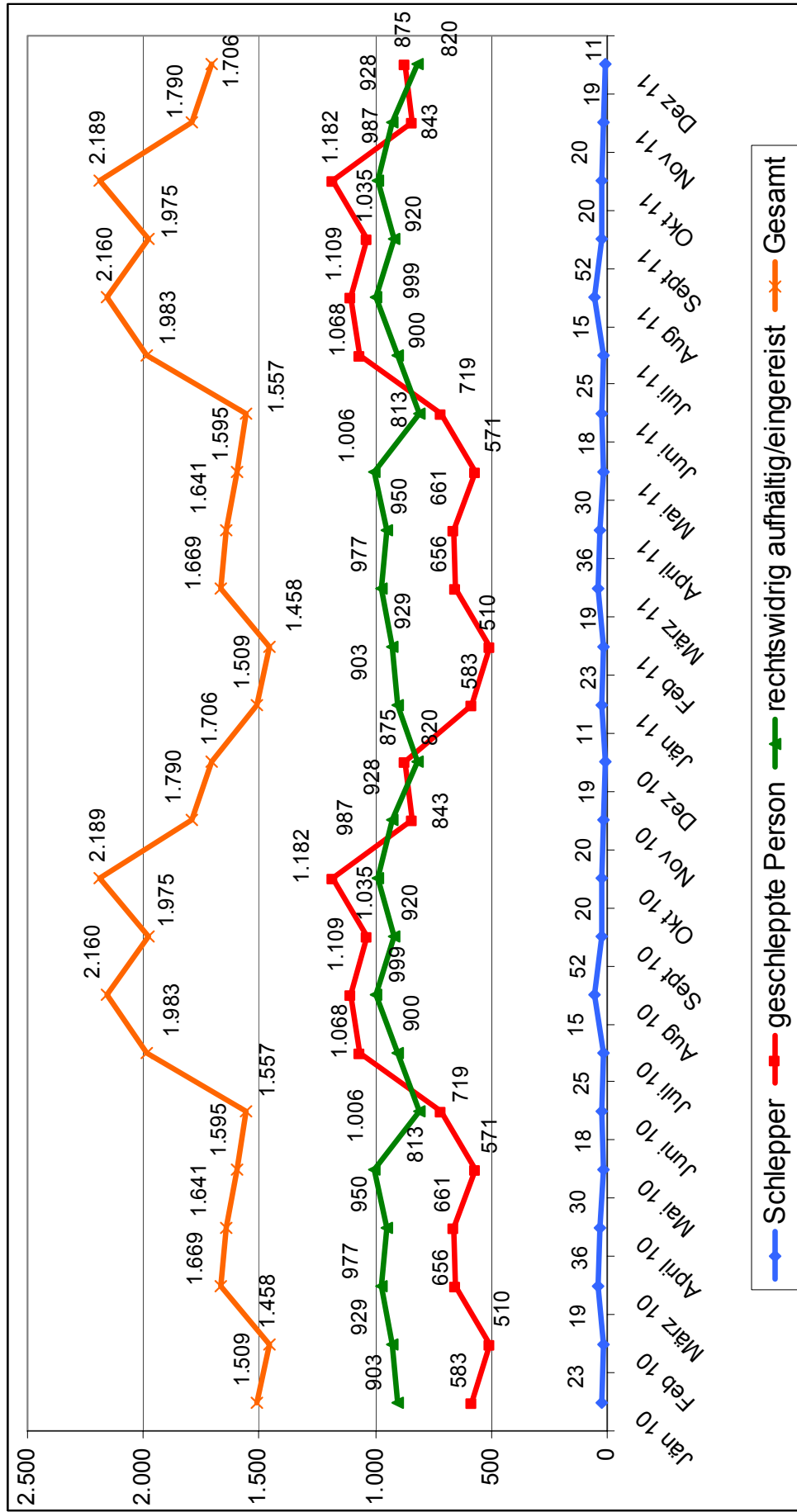
2.3. Funktion/Eigenschaft der Personen 2011

Functions of the persons involved in 2011

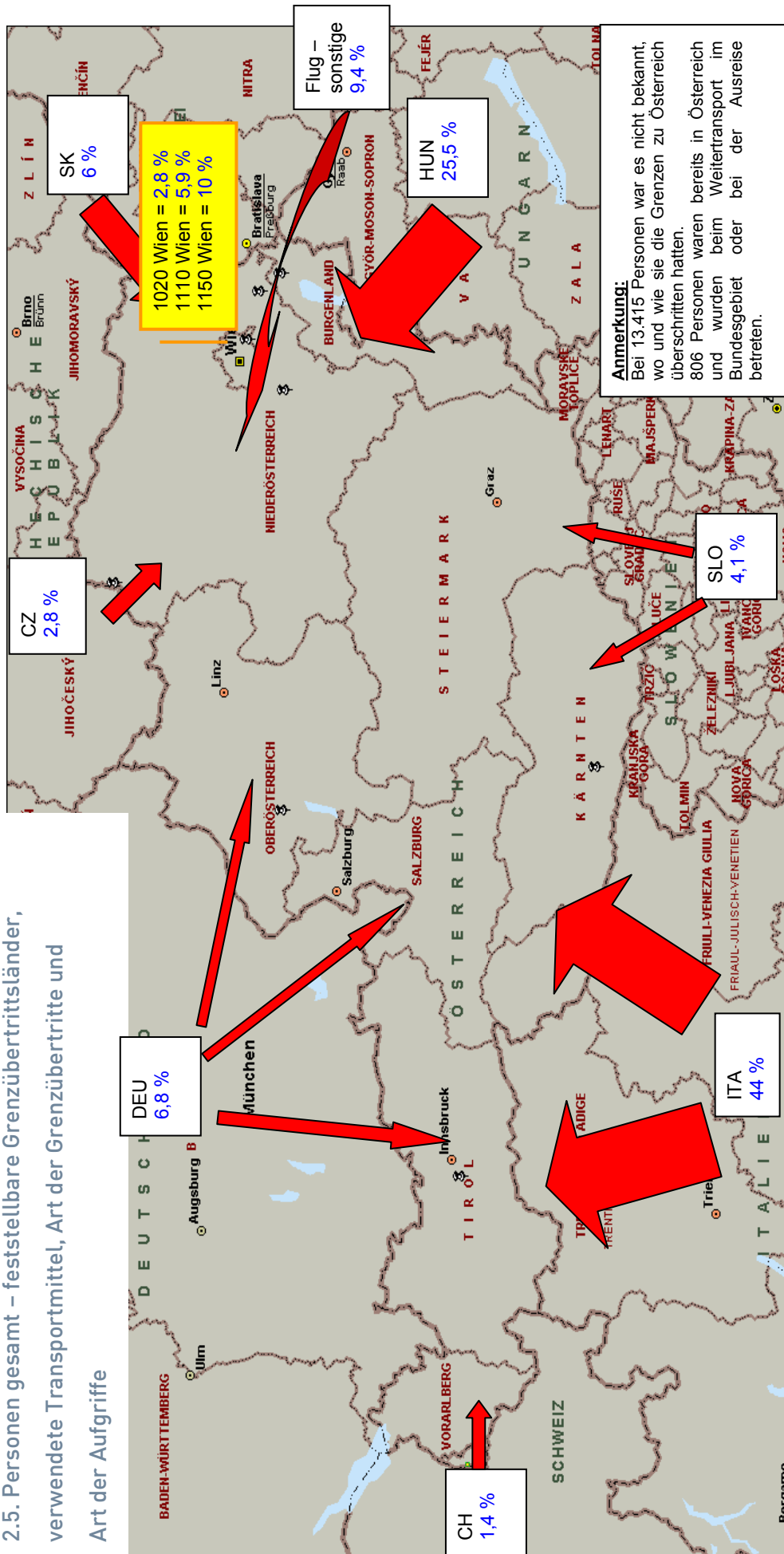


2.4. Entwicklung nach Funktion/Eigenschaft der Personen von Jänner 2010 bis Dezember 2011

Development of apprehensions in terms of function from January 2010 to December 2011



2.5. Personen gesamt – feststellbare Grenzübertrittsländer, verwendete Transportmittel, Art der Grenzübertritte und Art der Aufgriffe



3. Auswertungen Personen

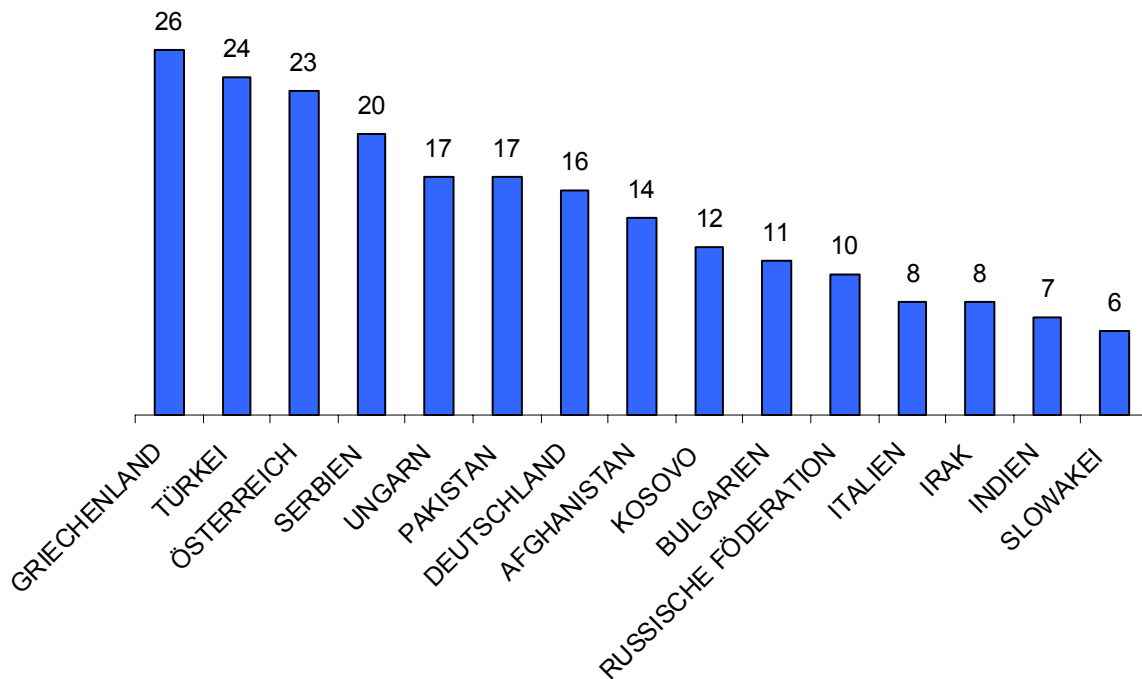
Analysis persons

3.1. Schlepper

Facilitators/smugglers

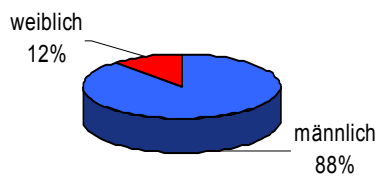
Führende Nationalitäten

Smuggler – most frequent nations



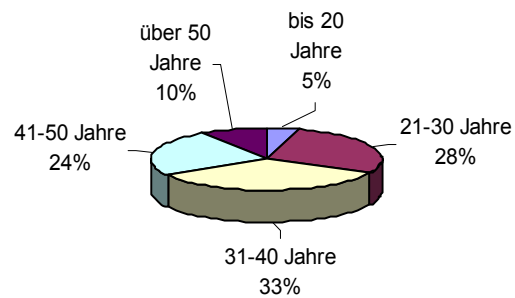
Geschlecht

Gender male/female



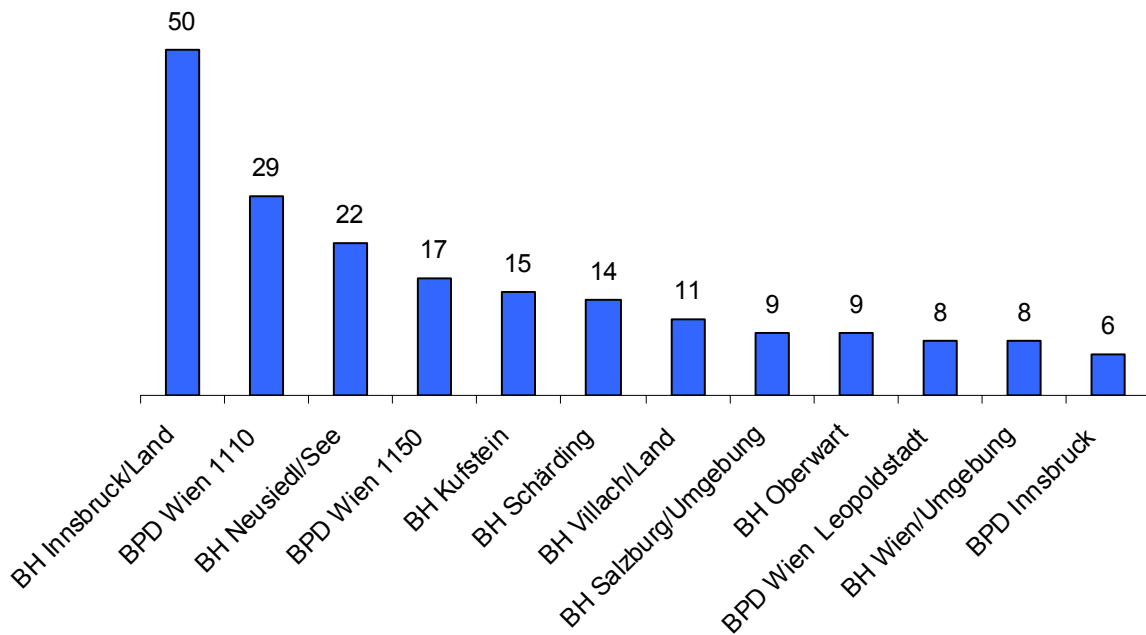
Altersstruktur

Age structure

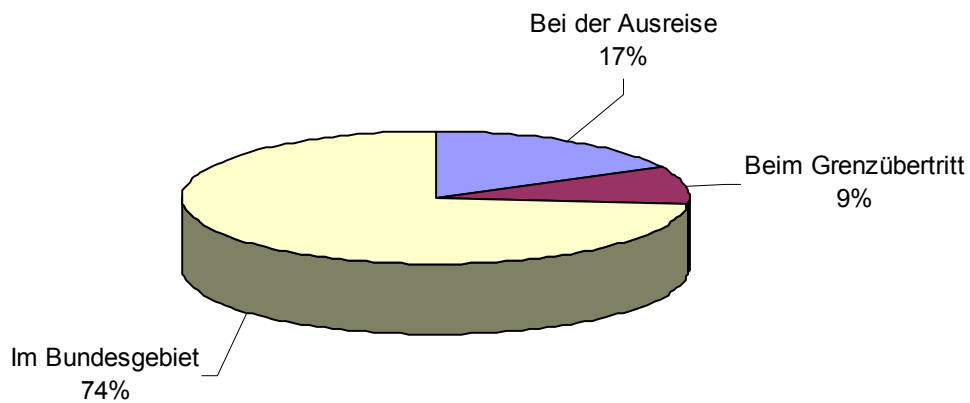


Führende Aufgriffsbezirke – Schlepper

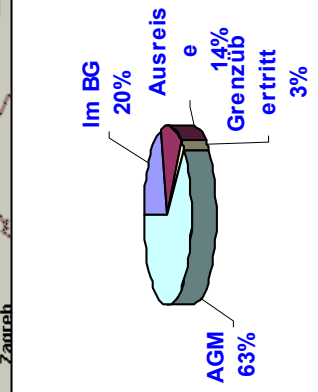
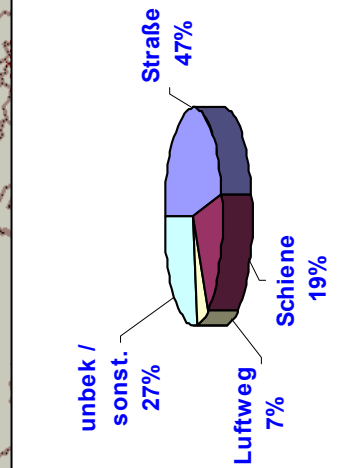
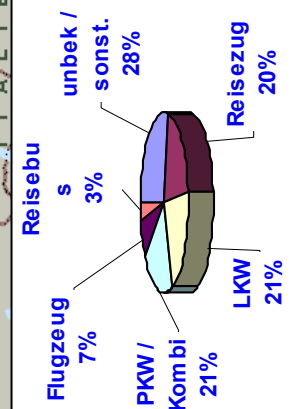
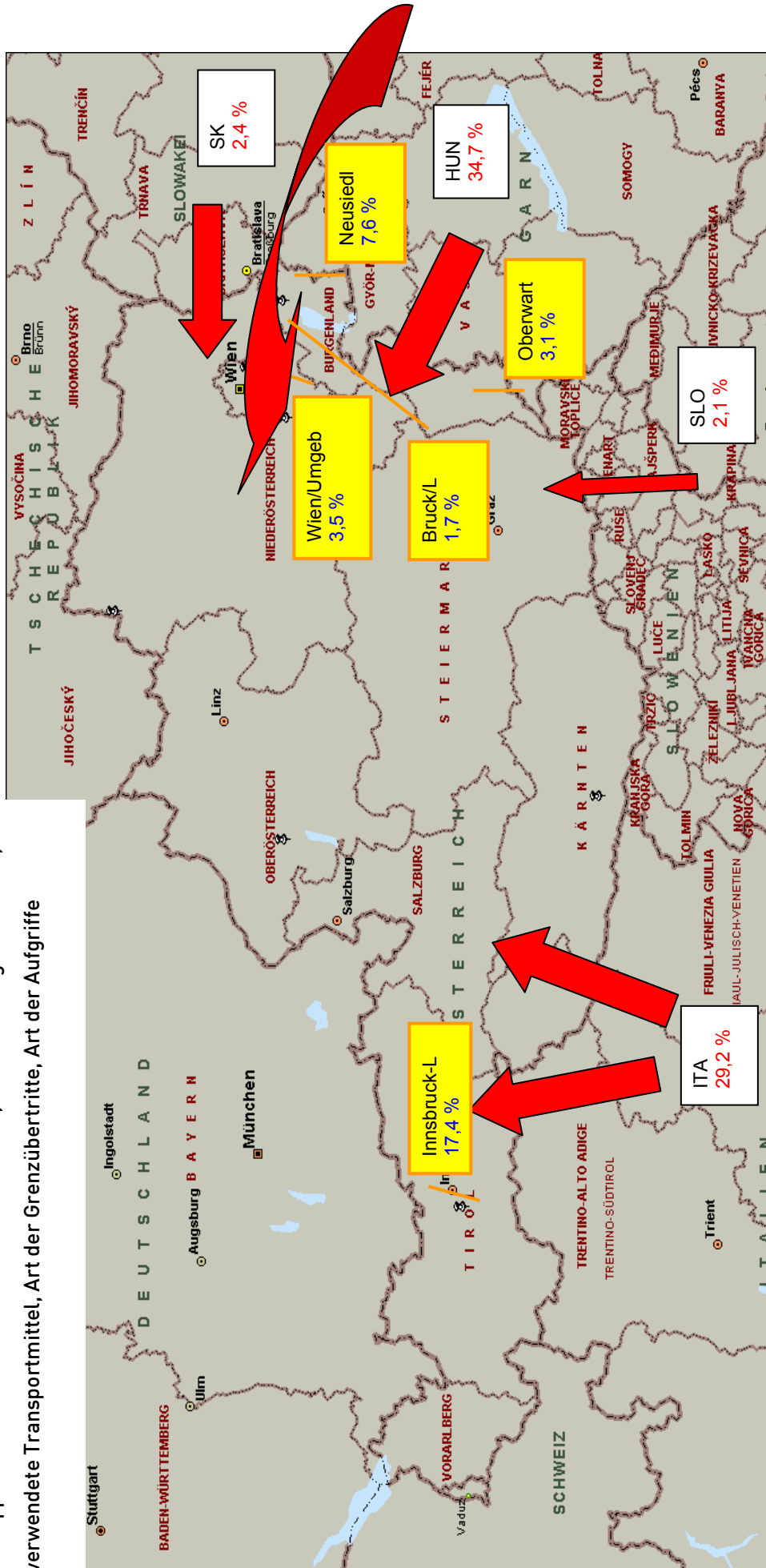
Most affected Political Districts – smugglers/facilitators



Aufgriffsörtlichkeit



Schlepper – feststellbare Grenzübertrittsländer, führende Aufgriffsbezirke, verwendete Transportmittel, Art der Grenzübertritte, Art der Aufgriffe

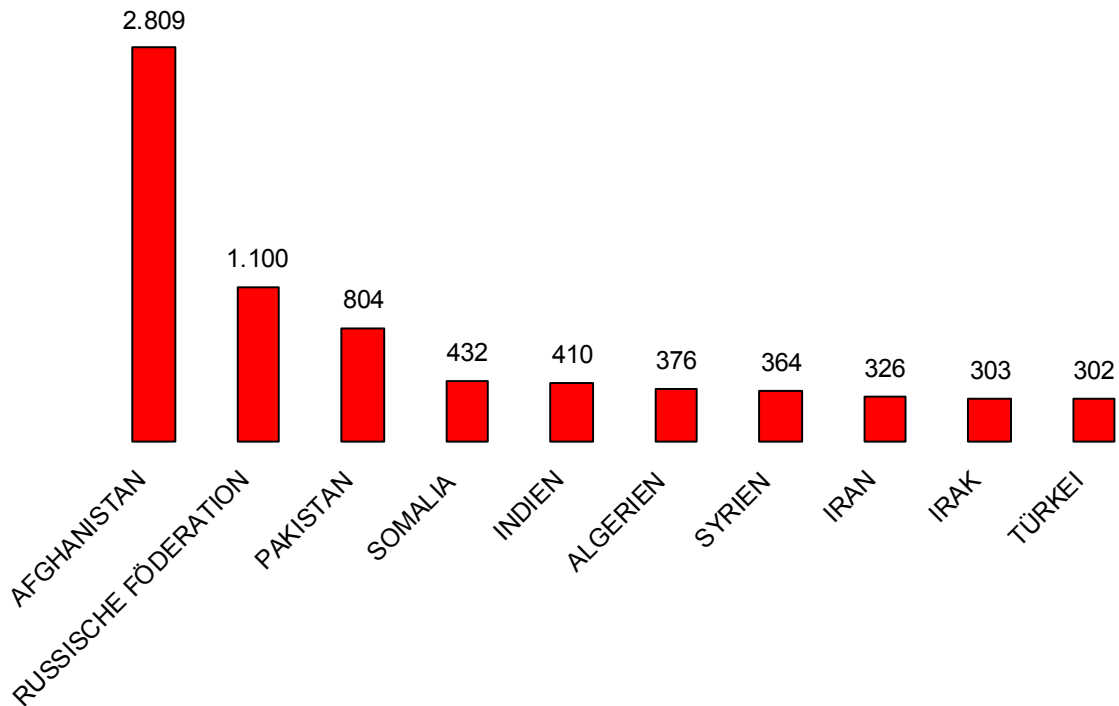


3.2 Geschleppte Personen

Illegals (smuggled persons)

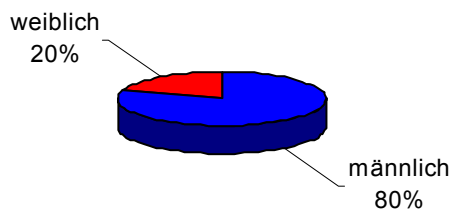
Führende Nationalitäten geschleppter Personen

Most frequent nations



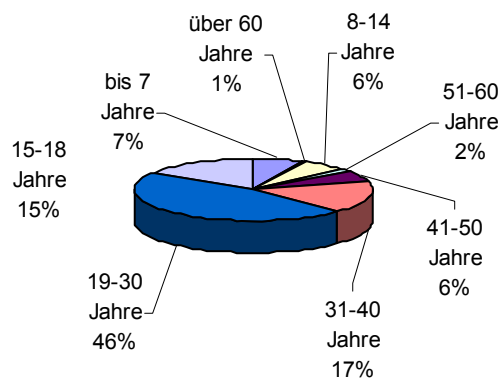
Geschlecht

Gender male/female



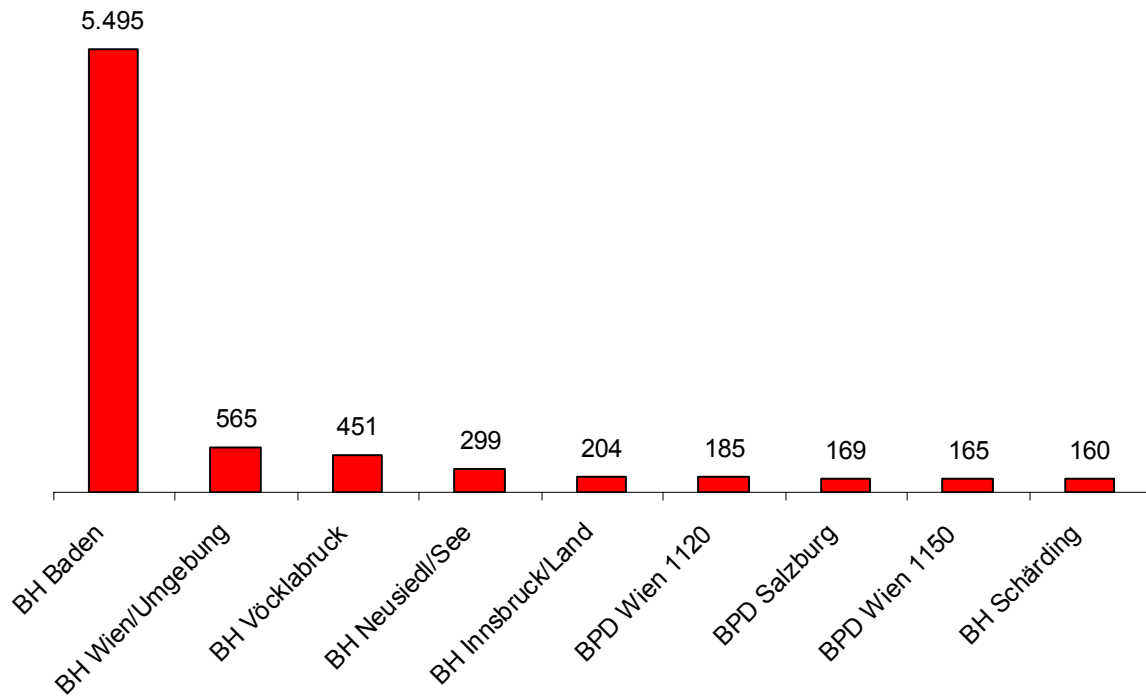
Altersstruktur

Age structure



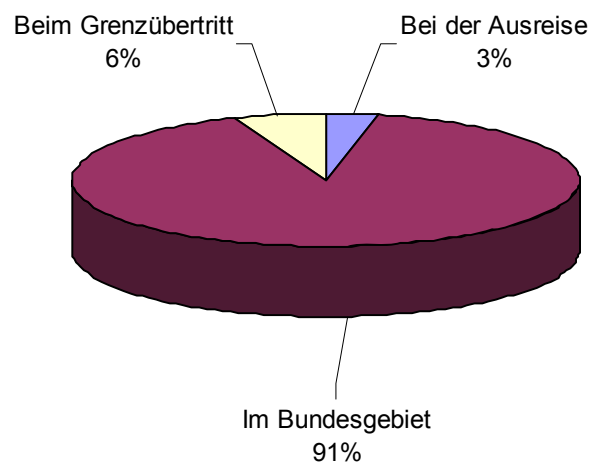
Führende Aufgriffsbezirke – geschleppte Personen

Most affected Political Districts – smuggled persons

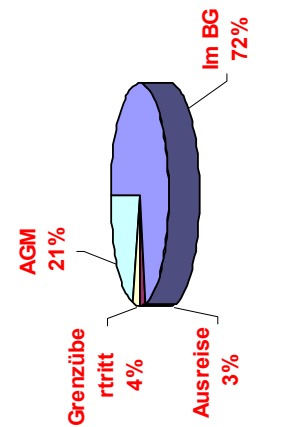
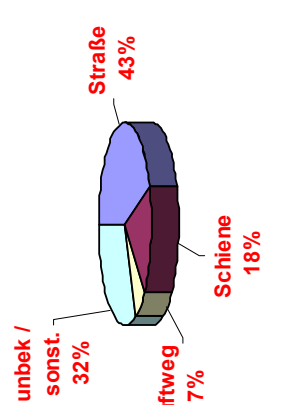
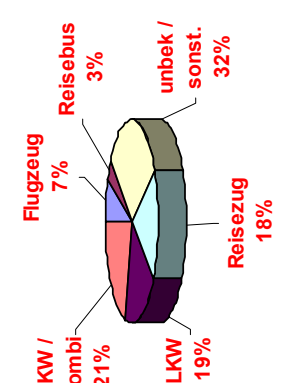
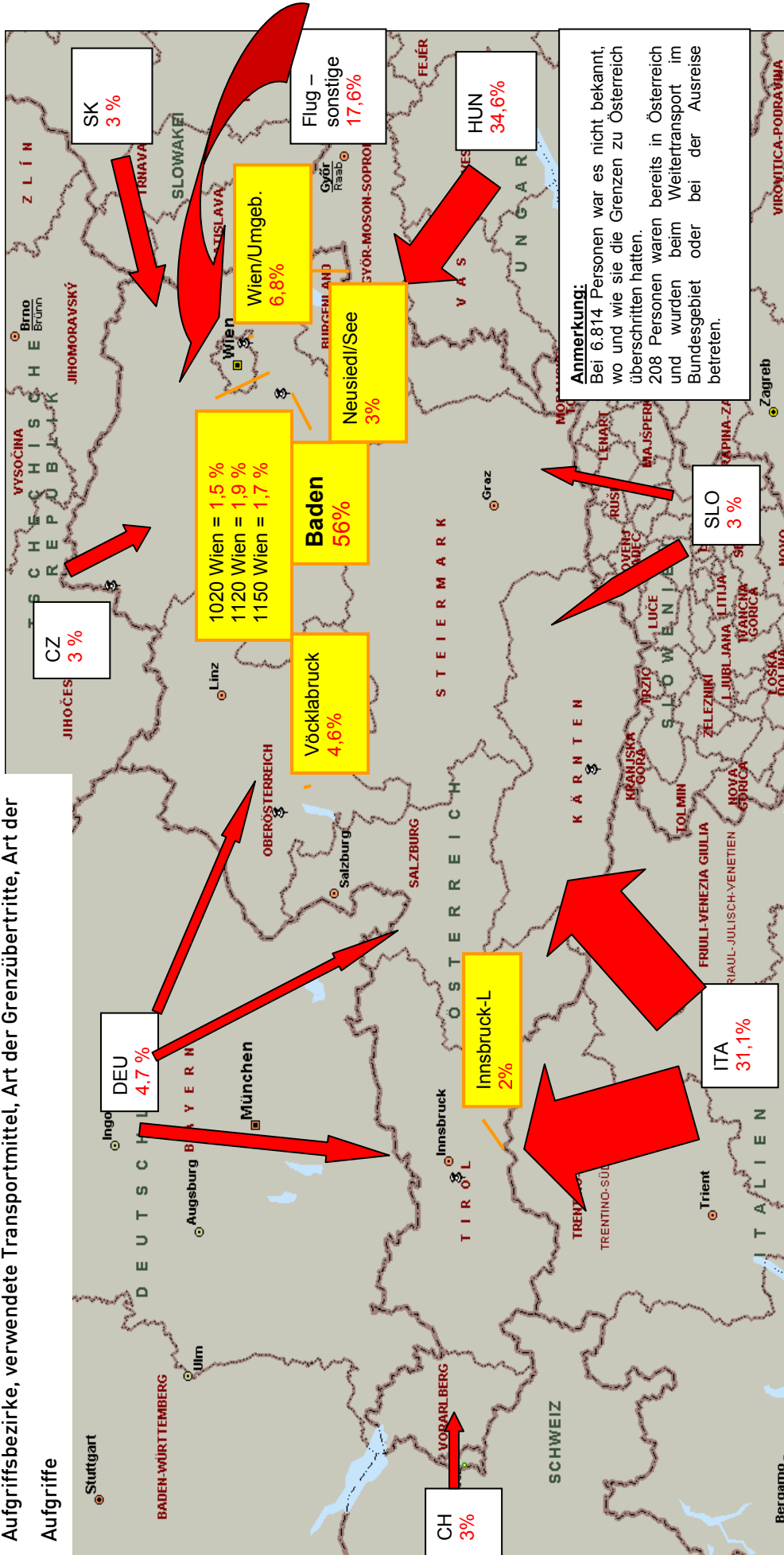


SEITE 16

Aufgriffsörtlichkeit



Geschleppte Personen – feststellbare Grenzübertrittsländer, führende Aufgriffsbezirke, verwendete Transportmittel, Art der Grenzübertritte, Art der Aufgriffe

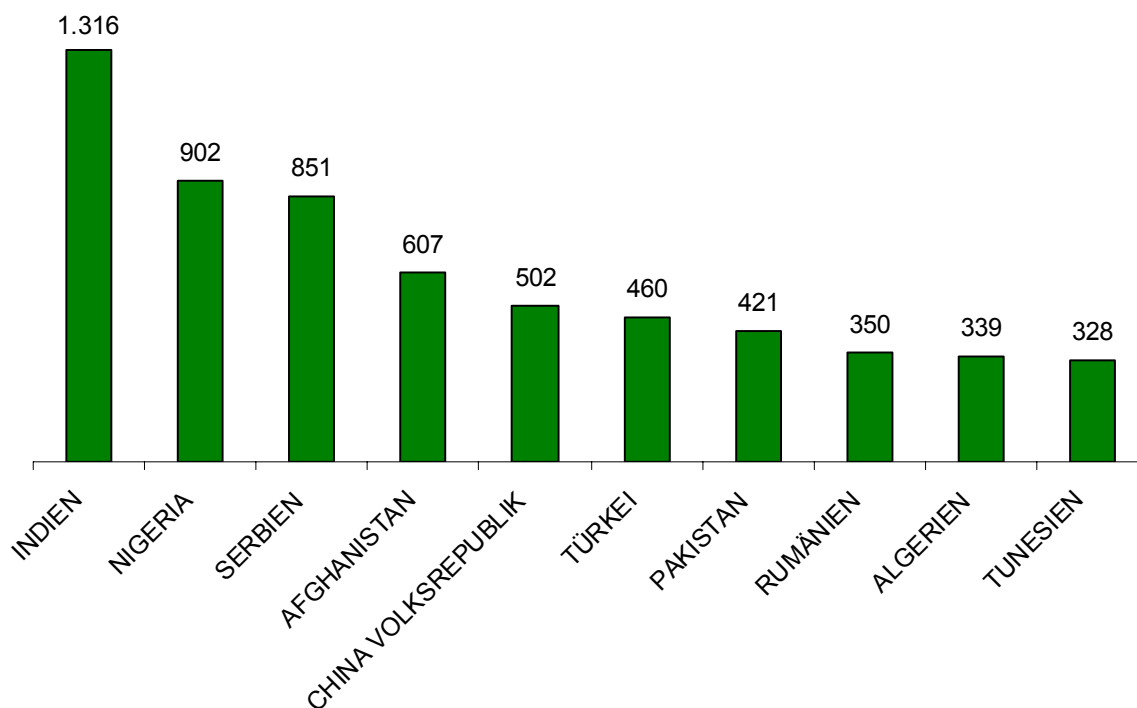


3.3 Rechtswidrig eingereiste/aufhältige Personen

Illegal entries/stays

Führende Nationalitäten rechtswidrig eingereister/aufhältiger Personen

Most frequent nations



SEITE 18

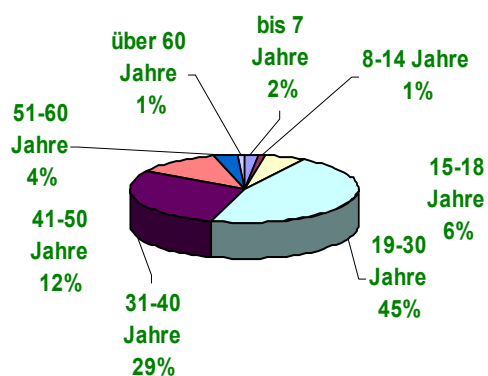
Geschlecht

Gender male/female



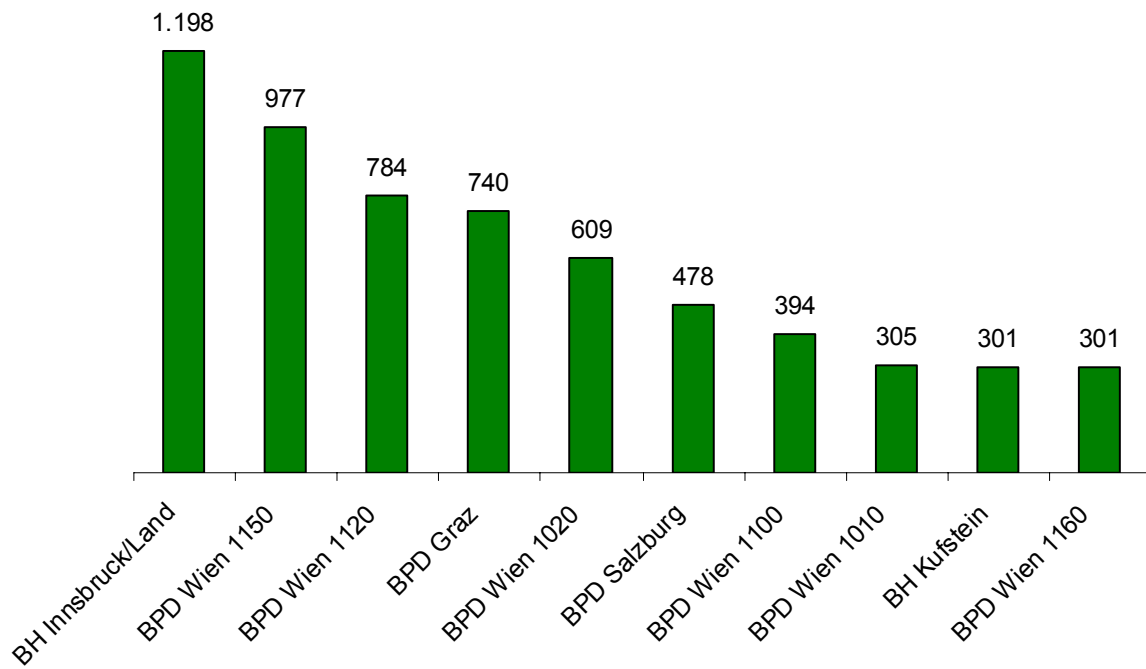
Altersstruktur

Age structure

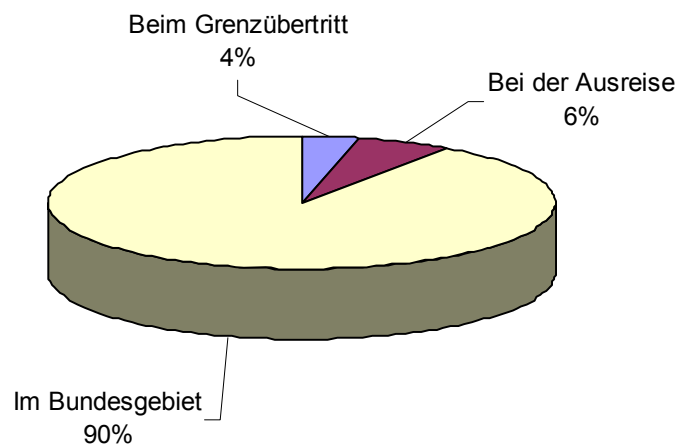


Führende Aufgriffsbezirke – rechtswidrig eingereister/aufhältiger Personen

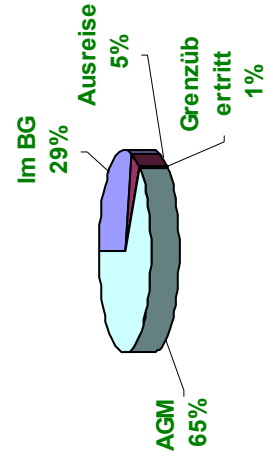
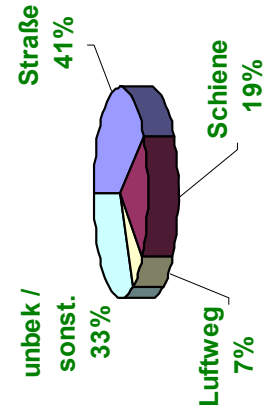
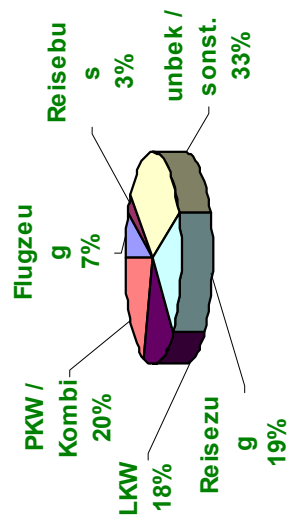
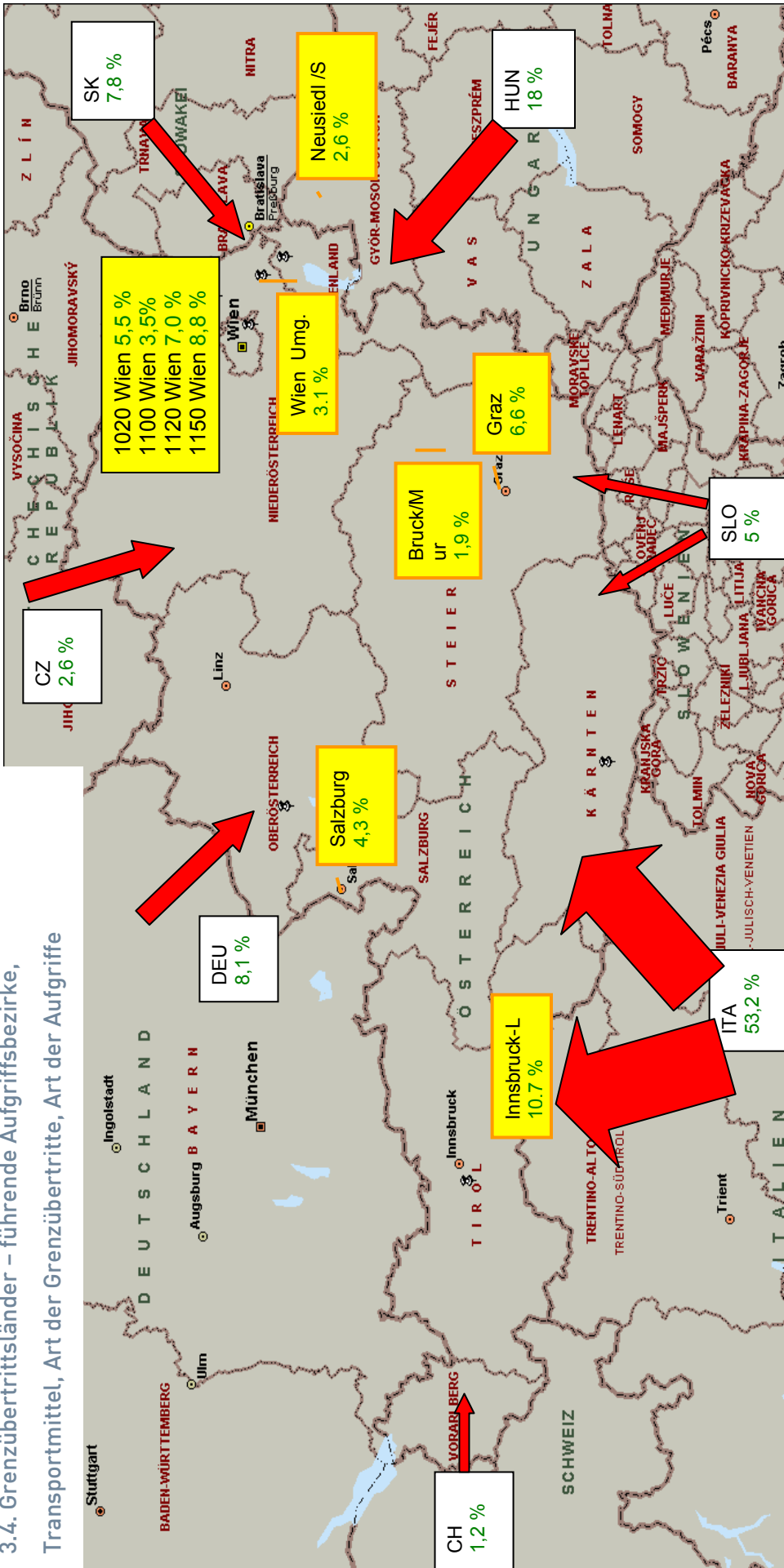
Most affected Political Districts – illegal entries/stays



Aufgriffsörtlichkeiten



3.4. Grenzübertrittsländer – führende Auftriffsbezirke, Transportmittel, Art der Grenzübertritte, Art der Aufgriffe

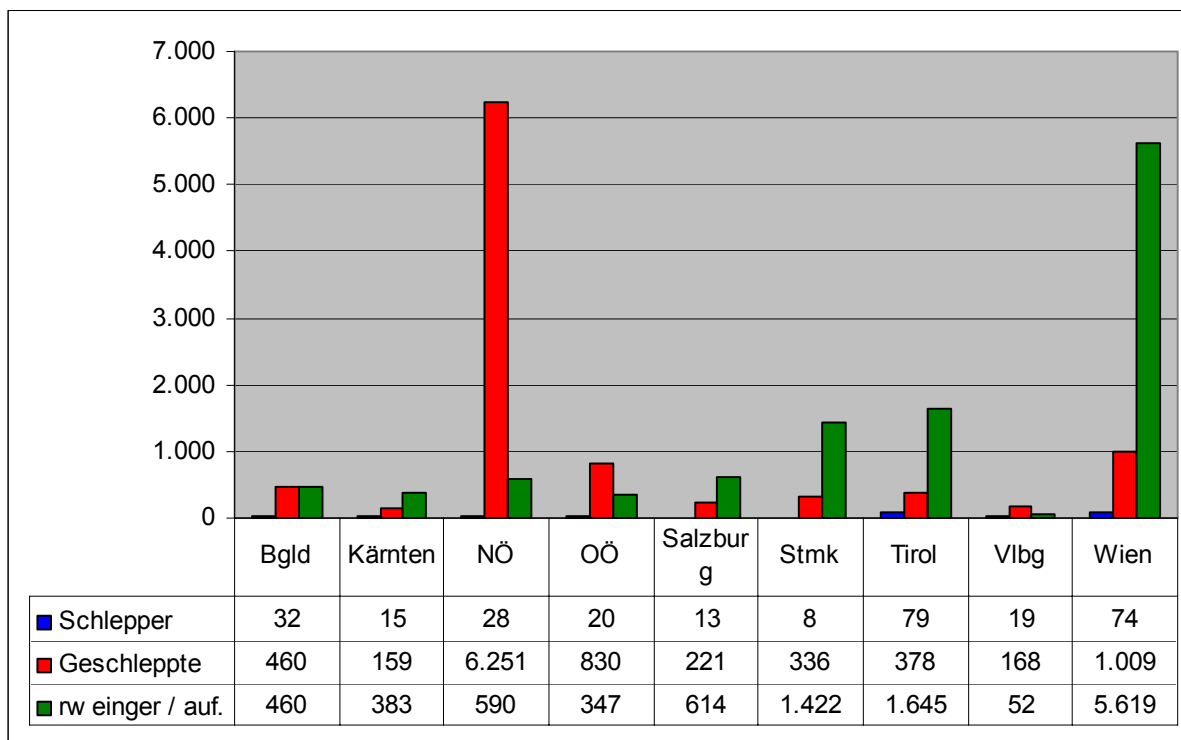


4. Statistische Angaben – Bundesländer

Statistical figures – Austrian Federal provinces/Political Districts

4.1. Aufgriffe je Bundesland 2011

Apprehensions per Federal Province



5. Auswertung nach Nationalitäten

Funktion/Eigenschaft nach Nationalitäten 2011 und
Veränderung gegenüber 2010

Rang	Nationalität	Schlepper	Geschleppte	Rw. eing/ aufh	Gesamt 2011	Gesamt 2010	Veränd
1	AFGHANISTAN	14	2.809	607	3.430	1.546	+ 55,0 %
2	INDIEN	7	410	1.316	1.733	1.393	+24,4 %
3	RUSSISCHE FÖDERATION	10	1.100	327	1.437	1.462	-1,7 %
4	PAKISTAN	17	804	421	1.242	419	+196,4 %
5	NIGERIA	4	271	902	1.177	1.206	-2,4 %
6	SERBIEN	20	61	851	932	863	+8 %
7	TÜRKEI	24	302	460	786	697	+12,7 %
8	ALGERIEN	1	376	339	716	499	+43,5 %
9	CHINA VR	3	182	502	687	730	-6,3 %
10	KOSOVO	12	238	280	530	751	-29,4 %
11	MAROKKO	2	244	281	527	293	+79,8 %
12	SOMALIA	4	432	40	476	135	+252,6 %
13	IRAK	8	303	158	469	465	+0,8 %
14	TUNESIEN	5	133	328	466	134	+247,7 %
15	SYRIEN	5	364	73	442	215	+105,8 %
16	IRAN	1	326	89	416	389	+6,9 %
17	RUMÄNIEN	6	0	350	356	324	+9,9 %
18	GEORGIEN	1	121	216	338	456	-25,9 %
19	ARMENIEN	0	109	215	324	279	+16,1 %
20	STAATENLOS	0	119	190	309	290	+6,5 %
21	SLOWAKEI	6	0	290	296	352	-15,9 %
22	UNGARN	17	0	240	257	256	+0,4 %
23	MOLDAU (MOLDAWIEN)	3	37	181	221	269	-17,8 %
24	ÄGYPTEN	0	69	137	206	195	+5,3 %
25	POLEN	0	0	197	197	236	-16,5 %
26	NEPAL	0	80	114	194	85	+128,2 %
27	UKRAINE	5	24	159	188	230	-18,2 %
28	BOSNIEN- HERZEGOWINA	0	23	153	176	181	-2,7 %

29	MAZEDONIEN	1	17	157	175	197	-11,1 %
30	MONGOLEI	5	63	101	169	176	-4 %
31	GAMBIA	1	54	98	153	160	-4,3 %
32	BANGLADESCH	0	73	75	148	164	-9,7 %
33	KROATIEN	1	0	120	121	79	+53,1 %
34	LIBYEN	1	46	58	105	27	+288,9 %
35	GHANA	0	25	77	102	73	+39,7 %
36	SIERRA LEONE	0	32	67	99	45	+120 %
37	ALBANIEN	1	7	90	98	154	-36,3 %
38	SUDAN	0	53	41	94	49	+91,8 %
39	GUINEA	0	37	43	80	51	+56,8 %
40	ASERBAIDSCHAN	0	40	39	79	62	+27,4 %
41	LIBERIA	0	18	57	75	66	+13,6 %
42	KIRGISISTAN	0	49	14	63	70	-10,0 %
43	BULGARIEN	11	0	48	59	39	+51,3 %
44	LIBANON	1	28	27	56	44	+27,2 %
45	WEISSRUSSLAND	0	19	35	54	49	+10,2 %
46	ÄTHIOPIEN	0	23	23	46	33	+39,4 %
47	KAMERUN	0	19	27	46	37	+24,3 %
	KONGO	0	26	20	46	20	+130,0 %
48	DEMOKRATISCHE REP	0	19	23	42	64	-34,3 %
49	SENEGAL	0	19	23	42	64	-34,3 %
50	TSCHECHIEN	1	0	41	42	39	+7,7 %
	COTE D IVOIRE	0	20	17	37	21	+76,2 %
51	(ELFENBEINK.)	0	20	17	37	21	+76,2 %
52	TADSCHIKISTAN	0	35	2	37	25	+48,0 %
53	ERITREA	0	18	13	31	18	+72,2 %
54	MALI	0	16	15	31	26	+19,2 %
55	GRIECHENLAND	26	0	0	26	28	-7,1 %
56	JORDANIEN	0	8	18	26	13	+100 %
57	USBKISTAN	0	20	6	26	11	+136,3 %
58	KASACHSTAN	0	20	5	25	9	+177,7 %
59	NIGER	0	7	18	25	14	+78,5 %
60	ÖSTERREICH	23	0	0	23	32	-28,1 %
61	PHILIPPINEN	0	4	19	23	14	+64,3 %
62	DEUTSCHLAND	16	0	6	22	25	-12,0 %
63	ISRAEL	0	1	21	22	32	-31,2 %

	DOMINIKANISCHE					
64	REPUBLIK	0	0	21	21	9 +133,3 %
65	KENIA	0	6	15	21	10 +100 %
66	SRI LANKA	0	9	12	21	25 -16 %
67	SLOWENIEN	2	0	17	19	11 +27,7 %
68	TOGO	0	5	14	19	14 +35,7 %
69	UGANDA	0	6	13	19	20 -5 %
70	BRASILIEN	0	0	18	18	17 +5,9 %
71	KUBA	0	2	15	17	8 +112,5 %
72	MONTENEGRO	0	0	17	17	12 +41,6 %
73	MAURETANIEN	0	9	6	15	8 +87,5 %
74	SIMBABWE	0	5	9	14	33 -57,6 %
75	THAILAND	0	0	14	14	15 -6,6 %
76	ITALIEN	8	0	5	13	16 -18,7 %
77	USA	0	0	10	10	5 +100 %
78	RUANDA	1	5	3	9	6 +50 %
79	VIETNAM	0	2	7	9	20 -55 %
80	JEMEN	0	4	4	8	2 +300 %
81	KOLUMBIEN	0	1	7	8	11 -27,2 %
82	PERU	0	0	8	8	7 +14,2 %
	SÜDKOREA (KOREA					
83	REP)	0	0	7	7	0 +700 %
84	TSCHAD	0	4	3	7	3 +133,3 %
85	BURKINA FASO	0	1	5	6	6 0,0 %
86	KONGO REPUBLIK	0	5	0	5	2 +150 %
87	ANGOLA	1	1	2	4	13 -69,2 %
88	AUSTRALIEN	0	0	4	4	1 +300 %
89	BELGIEN	4	0	0	4	4 0,0 %
90	ECUADOR	0	0	4	4	8 -50,0 %
91	FRANKREICH	3	0	1	4	0 +400,0 %
92	LAOS	0	0	4	4	0 +400,0 %
93	ARGENTINIEN	0	0	3	3	0 +300,0 %
94	DSCHIBUTI	0	3	0	3	0 +300,0 %
95	GABUN	0	0	3	3	5 -40,0 %
96	KOMOREN	0	2	1	3	0 +300,0 %
97	MEXIKO	0	0	3	3	9 -66,6 %
98	NIEDERLANDE	2	0	1	3	5 -40,0 %
99	SAUDI-ARABIEN	0	0	3	3	0 +300,0 %

100	VENEZUELA	0	0	3	3	1	+200,0 %
	VEREINIGTE ARAB						
	EMIRATE	0	0	3	3	13	-76,9 %
101	EMIRATE						
102	BURUNDI	0	0	2	2	4	-50,0 %
103	COSTA RICA	0	0	2	2	0	+200,0 %
104	KANADA	0	0	2	2	0	+200,0 %
105	MALAWI	0	0	2	2	0	+200,0 %
106	MALAYSIA	0	0	2	2	1	+100,0 %
107	TANSANIA	0	0	2	2	0	+200,0 %
108	BHUTAN	0	0	1	1	0	+100,0 %
109	BOLIVIEN	0	0	1	1	1	0,0 %
110	CHINA REP (TAIWAN)	1	0	0	1	0	+100,0 %
111	ESTLAND	1	0	0	1	0	+100,0 %
112	GROSSBRITANNIEN	1	0	0	1	3	-66,6 %
113	GUINEA-BISSAU	0	0	1	1	3	-66,6 %
114	INDONESIEN	0	1	0	1	2	-50,0 %
115	JAPAN	0	0	1	1	0	+100,0 %
116	KUWAIT	0	0	1	1	3	-66,6 %
117	LITAUEN	0	0	1	1	7	-85,7 %
118	MAURITIUS	0	0	1	1	1	0,0 %
119	MOSAMBIK	0	0	1	1	1	0,0 %
	MYANMAR (BIRMA,						
	BURMA)	0	1	0	1	1	0,0 %
120	BURMA)						
121	NEUSEELAND	0	0	1	1	0	+100,0 %
	NORDKOREA (DEM VR						
	KOREA)	0	0	1	1	1	0,0 %
0,123	PORTUGAL	1	0	0	1	1	0,0 %
124	SAMBIA	0	0	1	1	0	+100,0 %
125	SPANIEN	0	0	1	1	3	-66,6 %
126	UNBEKANNT	0	0	1	1	15	-93,3 %
127	URUGUAY	0	0	1	1	0	+100,0 %

Anmerkung zum Begriff „staatenlos“: Hier handelt es sich um Personen, die aus Palästina kommen.

Legende/Erläuterungen:

Aufgegriffene Personen: Alle Personen, die als rechtswidrig eingereist/aufhältig, geschleppt oder als Schlepper beamtshandelt wurden.

Rechtswidrig eingereiste/aufhältige Personen: Fremde, bei denen festgestellt wird, dass sie sich im Bundesgebiet aufhalten, nachdem sie die Bundesgrenze ohne Hilfe eines Schleppers überschritten haben, ohne im Besitz der dafür erforderlichen Grenzpasspapiere zu sein, oder die an der Grenze zurückgewiesen werden, oder gegen die ein Einreise- oder Aufenthaltsverbot erlassen wurde, oder Personen, denen die Einreise zwar gestattet wurde, deren Ausweisung aber erforderlich ist, weil ihr Aufenthalt illegal geworden ist. In diese Gruppe fallen z. B. Personen, die die sichtvermerksfreie Aufenthaltsdauer im Schengenraum überschritten haben. Dabei handelt es sich vornehmlich um Fremde, die im Schengenraum einer Beschäftigung nachgingen, sich auf der Heimreise befinden und bei der Ausreise betreten werden; weiters Personen, die in Österreich einer Beschäftigung nachgehen, ohne im Besitz eines entsprechenden Aufenthaltstitels zu sein sowie Personen, die im Bundesgebiet aufgegriffen werden oder einzureisen versuchen, obwohl ein Einreise- oder Aufenthaltsverbot besteht.

Geschleppte Personen: Fremde, die mit Hilfe eines Schleppers in das Bundesgebiet eingereist sind, unabhängig davon, ob sie beim illegalen Grenzübertritt betreten oder im Bundesgebiet aufgegriffen wurden und auf welchem Teil ihres Reisewegs sie sich einem Schlepper anvertraut hatten, und ob der Schlepper ebenfalls die Grenze überschritt oder die Personen im Grenzübertrittsland lediglich in die Nähe der Bundesgrenze brachte und ihnen den Weg nach Österreich wies.

Schlepper: Personen, die auf welche Weise auch immer, einem Fremden die rechtswidrige Einreise nach Österreich ermöglichen. In diese Gruppe fallen Personen, die unmittelbar die Schleppung durchführen, aber auch Personen, die Unterkünfte oder Fahrzeuge zur Verfügung stellen, Dokumente fälschen, als Geldgeber, Kundschafter oder Kurier in Erscheinung treten, oder die Schleppung organisieren.

Grenzübertrittsland: Jener Nachbarstaat Österreichs, von dem aus unmittelbar die rechtswidrige Einreise in das Bundesgebiet erfolgt, ungeachtet des Herkunftslandes der illegalen Migranten. Ausgenommen sind Einreisen auf dem Luftweg, bei denen, sofern bekannt, die letzte Abflugdestination vor der Landung in Österreich als Ausgangsland geführt wird (teilweise gesicherte Angabe, sofern die rechtswidrige Einreise dienstlich wahrgenommen wurde).

Aufgriffsbezirk: Jener Bezirk, in dem der Aufgriff der Personen erfolgt. Der Aufgriffsbezirk muss nicht notwendigerweise auch der Grenzübertrittsbezirk sein (gesicherte Angabe – dienstliche Wahrnehmung).

Transportmittel: Die Auswertung der Transportmittel beruht zum Teil auf Angaben der aufgegriffenen Personen (nicht gesicherte Angaben).

Grüne/Blaue Grenze: Außerhalb von Verkehrswegen – Landweg.

Beim Grenzübertritt: Direkt beim Versuch der rechtswidrigen Einreise oder im unmittelbaren Grenzbereich in engem zeitlichen Zusammenhang.

Im BG :
Aufgriff im Bundesgebiet.

Bei der Ausreise: Bei der Ausreise aus Österreich, unabhängig davon, ob der Aufgriff durch österreichische oder ausländische Organe erfolgte.

AGM – Im Zuge der Ausgleichsmaßnahmen: Ausgleichsmaßnahmen nach Wegfall der Grenzkontrollen, d. h. Überwachung und Kontrollen auf den Hauptverkehrsrouten in und durch Österreich (Bahn, Straße).

Aufgriffsbundesland: Jenes Bundesland, in dem der Aufgriff der Personen erfolgt. Das Aufgriffsbundesland muss nicht notwendigerweise auch das Grenzübertrittsbundesland sein (gesicherte Angabe – dienstliche Wahrnehmung).

Die im Bundesländervergleich hohen Aufgriffszahlen von Geschleppten in Niederösterreich wird durch die EAST-Ost in Traiskirchen (Bezirk Baden) erklärt, wo die meisten Geschleppten festgestellt werden.

6. Schleppungsrouten und Modus Operandi

Südostroute – Balkanroute

Afghanische Migranten stellen in Österreich mit Abstand die größte Gruppe von geschleppten Personen dar. Aus diesem Grund beginnt die Routendarstellung und die Beschreibung des Modus Operandi mit Ausgangsland Afghanistan bzw. Pakistan sowie dem angrenzenden iranischen Staatsgebiet. Dies deshalb, da sich viele afghanische Staatsangehörige auf Grund der Auseinandersetzungen mit den Taliban im angrenzenden iranischen Staatsgebiet niedergelassen haben.

Die Schleppungsrouten führen durch den Iran in das Grenzgebiet zur Türkei. Die iranische Stadt Urumieh ist zentraler Ausgangspunkt für die Schleppung in die Türkei. Der Grenzübertritt in die Türkei findet schlepperunterstützt zu Fuß statt.

Nach erfolgreichem Grenzübertritt werden die Migranten in der türkischen Grenzstadt Van kurzzeitig untergebracht. In weiterer Folge bringen die Schlepper die afghanischen, pakistanischen und iranischen Staatsangehörigen mit Kleintransportern oder Lastkraftwagen von Van nach Istanbul. Für die Reise von Van nach Istanbul werden auch öffentliche Busse benutzt.

Istanbul ist nicht nur für afghanische, pakistanische und iranische Staatsangehörige eine zentrale Anlauf- und Sammelstelle. Auch Migranten aus dem Irak, Syrien, Algerien und Somalia sowie für türkische Kurden ist Istanbul der Ausgangspunkt auf der Balkanroute. Algerische Staatsangehörige gelangen hauptsächlich auf dem Luftweg mit einem legal ausgestellten türkischen Visum nach Istanbul. Migranten aus Somalia werden auf dem Luftweg, von Kairo und Dubai ausgehend nach Istanbul geschleppt.

Ziel der Weiterschleppung ist die Europäische Union. Die Zusammenarbeit mit den türkischen Behörden im Bereich der Schlepperbekämpfung gestaltet sich deshalb schwierig, weil Migranten der meisten vorgenannten Länder visafrei in die Türkei einreisen und sich in der Türkei legal aufhalten. In Istanbul werden die Geschleppten bis zu ihrer Weiterschleppung in Privatwohnungen untergebracht. Die Dauer des Aufenthalts der Geschleppten in Istanbul wird von den Schleppern vorgegeben und ist u. a. von der Verfügbarkeit der finanziellen Mittel der Geschleppten, von der Auswahl und Verfügbarkeit geeigneter Transportmittel sowie von Witterungsbedingungen abhängig. Von Istanbul erfolgt der Transport in Kleingruppen mittels Lastkraftwagen über Bulgarien, Rumänien und Ungarn nach Österreich oder in Personenkraftwagen und Kleintransportern in Richtung Edirne zum türkisch-griechischen Grenzfluss Evros.

Für die Überquerung des Flusses werden kleine Schlauchboote mit Außenbordmotor benutzt. Bei der Überfahrt werden die Boote von Mitgliedern der Schlepperorganisation gesteuert. Teilweise wird zu diesem Zeitpunkt auch die Auszahlung des vereinbarten Schlepperlohnes verlangt.

Nach der Anlandung in Griechenland werden die Geschleppten kurze Zeit nach ihrer Ankunft von der Polizei aufgegriffen und erhalten eine schriftliche Aufforderung, Griechenland innerhalb eines Monats zu verlassen. Tatsächlich verbringen die Geschleppten bis zu ihrer Weiterschleppung zumindest mehrere Monate in Griechenland, da sie erst den Schlepperlohn für ihre Weiterschleppung organisieren müssen. Zentrale Anlaufstelle bei der Suche nach einem Schlepper für ihre Weiterschleppung ist der Omoniaplatz in Athen.

Ausgangspunkt für die Weiterschleppung auf der Landroute ist auf Grund der Grenznähe zu Mazedonien der Großraum von Thessaloniki oder für Schleppungen über die Seeroute der Fährhafen in Patras und Igoumenitsa.

Die Landroute führt von Griechenland über Mazedonien nach Serbien. In der serbischen Grenzstadt Subotica werden die Migranten bis zu ihrem Grenzübertritt nach Ungarn in Privatquartieren untergebracht. Der Grenzübertritt nach Ungarn erfolgt schlepperunterstützt und zu Fuß über die grüne Grenze. Nach dem illegalen Übertritt werden die Geschleppten zu in Grenznähe wartenden Kleintransportern geführt und von ungarischen oder serbischen Mitgliedern der Schlepperorganisation nach Österreich gebracht.

Die in der zweiten Jahreshälfte 2011 in kurzen Abständen erfolgten Aufgriffe von Schleppern bei Großschleppungen (über 20 Personen) führte zu einer Veränderung des Modus Operandi der Schlepperorganisationen. Die Aussetzung der Geschleppten erfolgt vermehrt unmittelbar nach Überschreiten der ungarisch-österreichischen Grenze.

Auf der Seeroute werden die Fährverbindungen von den griechischen Hafenstädten Patras und Igoumenitsa zu den italienischen Fährhäfen Brindisi, Bari, Ancona oder Venedig benutzt.



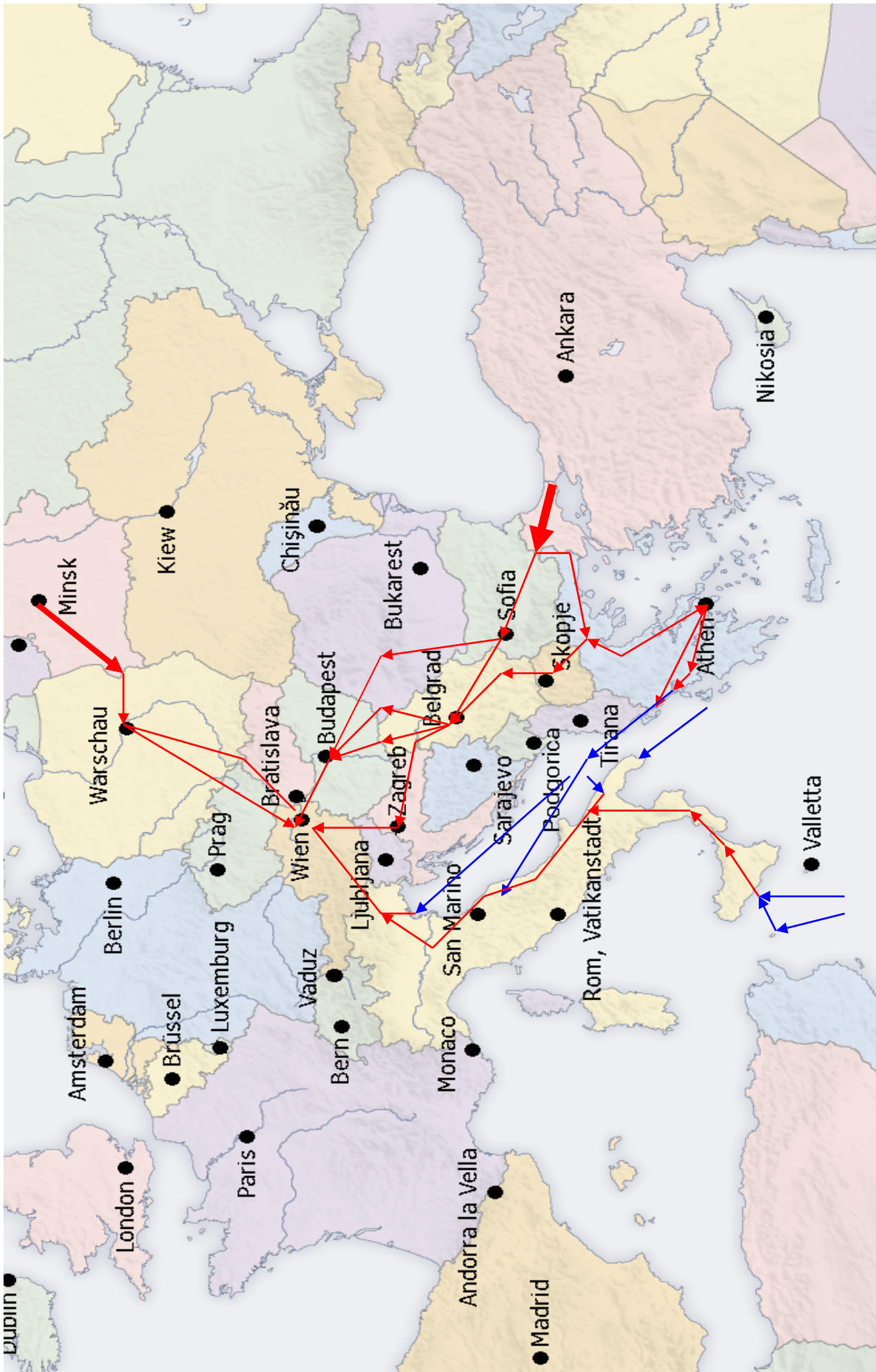
Der Transport erfolgt, zum Teil mit Unterstützung der Fahrer in Verstecken von Sattelauflegern (Trailern). Vor ihrer Weiterreise von Italien nach Österreich werden die Geschleppten in Privathäuser im oberitalienischen Raum untergebracht. Die Weiterreise erfolgt überwiegend in Pkws, es wurden vereinzelt auch Schleppungen größerer Gruppen mittels Kleintransporter festgestellt.

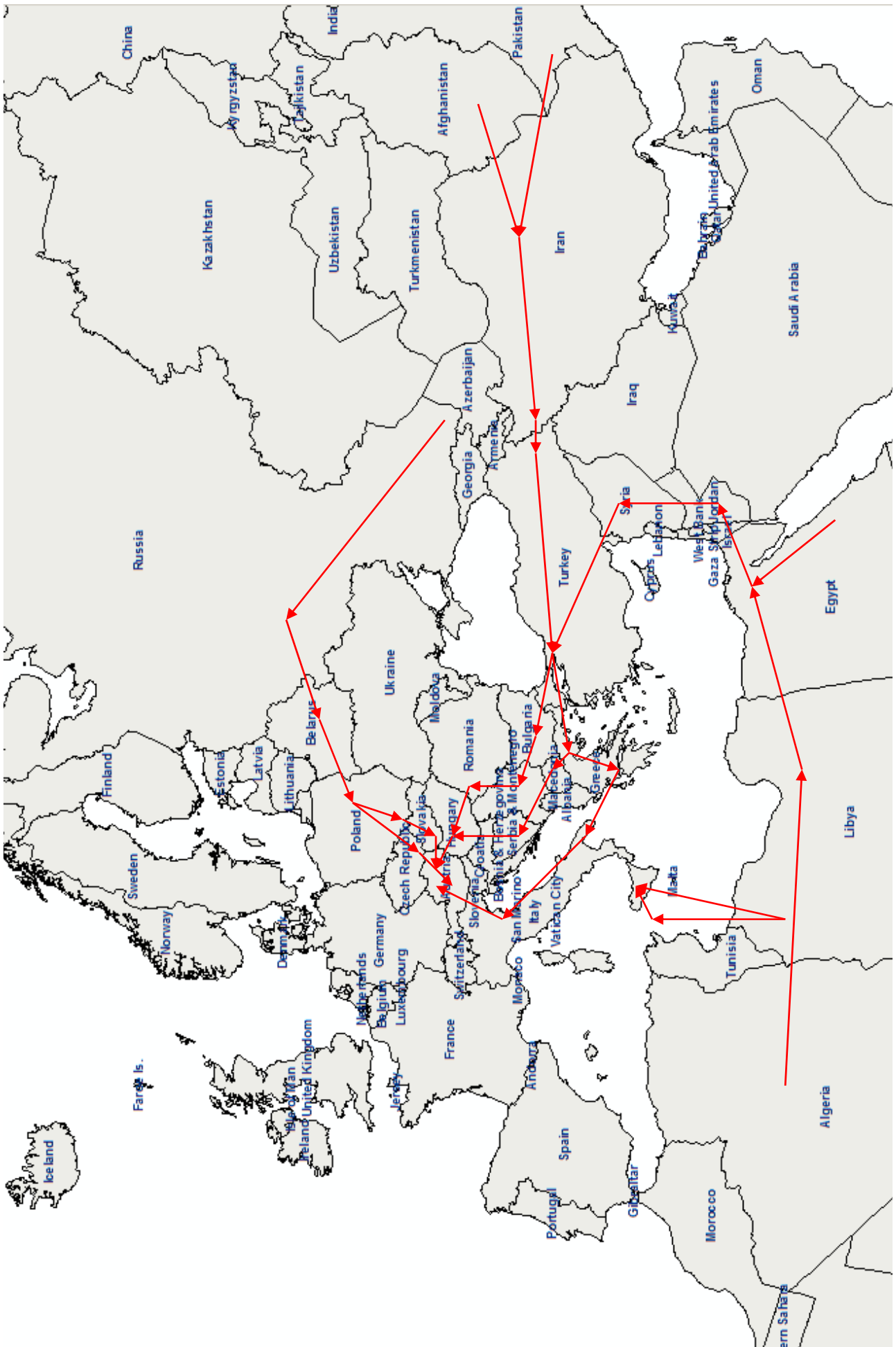
Route über Osteuropa

Migranten aus der russischen Teilrepublik Tschetschenien stellten 2011 mit 1.100 Personen die zweitgrößte Gruppe der Geschleppten dar. Die Route führt von Grosny über Rostov nach Minsk (Belarus). Von Minsk wird die Bahnverbindung zur polnischen Grenze benützt, der Grenzübertritt erfolgt über Terespol.

Die Migranten werden in Polen nach ihrem illegalen Grenzübertritt angehalten und stellen einen Asylantrag. Der Aufforderung der polnischen Behörden, für die Dauer ihrer Asylantragsbearbeitung ein Asylzentrum aufzusuchen, wird großteils nicht nachgekommen.

Die Tschetschenen versuchen so rasch wie möglich in ihr Zielland innerhalb der Europäischen Union weiterzureisen. Sie werden dabei durch in Polen etablierte Schlepperorganisationen unterstützt. Mitglieder dieser Organisationen sind fast ausschließlich Tschetschenen. Die Kontaktaufnahme mit den Geschleppten findet im Umfeld von Asylzentren statt und die Transporte erfolgen in Pkws mit polnischen und litauischen Kennzeichen. Die Route nach Österreich führt über Tschechien oder die Slowakei. Vereinzelt wurden auch Schleppungen durch Familienangehörige oder Verwandte sowie selbstständige Einreisen mit der Bahn festgestellt.





Maßnahmen und operative Erkenntnisse:

Aufgriff eines griechischen Reisebusses am 29. August 2011 in Wien

Am 29. August 2011, um 2:20 Uhr wurde in 1110 Wien, von der Autobahn A4 aus Richtung Ungarn kommend, ein Reisebus, Marke DAF, mit griechischem Kennzeichen, weiß lackiert mit roten Streifen angehalten und kontrolliert. Der Reisebus wurde von zwei griechischen Fahrern abwechselnd gelenkt, im Fahrgastraum befanden sich weitere 26 griechische Staatsbürger, die den Eindruck von „normalen“ Fahrgästen erwecken sollten.

Im Fahrgastraum wurden zehn Afghanen festgestellt, die keine Reisedokumente vorweisen konnten. Aus einem professionell umgebauten Versteck konnten weitere 20 afghanische Staatsbürger befreit werden. Die Öffnung des Verstecks war erst durch den Einsatz der Feuerwehr möglich.

Modus Operandi: Unter den Sitzen im Fahrgastraum befand sich ein Hohlraum, der durch das hydraulische Verschieben der Sitzreihen mittels einer eigens angefertigten Fernbedienung geöffnet und geschlossen werden konnte. In diesen Verstecken mussten die Geschleppten mehrere Stunden in einem qualvollen Zustand ausharren.





Operation „PALU“ – türkische Schlepperorganisation

Vom Landeskriminalamt Wien wurden gemeinsam mit dem Bundeskriminalamt Wien und mehreren ausländischen Dienststellen über Auftrag der Staatsanwaltschaft Eisenstadt Ermittlungen gegen eine türkische Tätergruppe geführt.

Die bisherigen Ermittlungen ergaben, dass ausreisewillige türkische Staatsangehörige von in der Türkei aufhältigen Organisatoren von verschiedenen Flughäfen in der Türkei auf dem Luftweg in den Kosovo nach Montenegro, Albanien und Bosnien und auf dem Landweg weiter nach Serbien geschleppt wurden. Die Stadt Subotica an der Grenze zu Ungarn ist als Nadelöhr der Einreise in die europäische Union anzusehen. Die Grenze von Serbien nach Ungarn wurde zu Fuß überschritten. Nach dem illegalen Grenzübertritt wurden die Migranten mit Kleinbussen und Lastkraftwagen nach Österreich geschleppt. Von der Tätergruppe wurden auch Syrer, Iraner und Iraker nach Österreich geschleppt.

Am 16. November 2011 wurden in Wien über richterlichen Auftrag fünf Personen festgenommen und es erfolgten drei Hausdurchsuchungen. Die fünf Personen stehen in dringendem Tatverdacht, die illegalen Migranten in Wien untergebracht und deren Weiterreise in andere Länder der Europäischen Union organisiert zu haben. Nach einer weiteren Person wird gefahndet.

Bei der Hausdurchsuchung wurden insgesamt 37 türkische Reisepässe aufgefunden die die Wohnungsinhaber einbehalten hatten bis die Passinhaber den Schlepperlohn bezahlten. Die Stempel in den Reisepässen bestätigten die bereits bekannte Route über die angeführten Balkanländer. Bei den weiteren Abklärungen über Europol konnten mehrere Passinhaber festgestellt und befragt werden. Für ihre Schleppung bezahlten die ausreisewilligen Personen von der Türkei in die Europäische Union 3.000 bis 5.000 Euro.

Operation „JABBA“ – somalische Schlepperorganisation

In Kooperation mit dem Landeskriminalamt Niederösterreich wurden Erhebungen gegen eine Schlepperorganisation geführt, die Schleppungen vornehmlich von somalischen Staatsbürgern von Griechenland über Mazedonien, Serbien und Ungarn nach Österreich und in weitere EU-Länder organisierte. In Österreich wurden sechs Personen festgenommen werden, gegen eine weitere in Schweden ansässige Person konnte ein nationaler Haftbefehl erwirkt werden.

Die Organisation war auch in die Schleppungen vom 28. August 2011 (22 somalische Staatsbürger in Parndorf) und vom 19. September 2011 (16 somalische Staatsbürger in Purbach/See) involviert. Eine weitere Großschleppung konnte am 29. September 2011 mit 18 illegalen Migranten aus Somalia, Sudan und Libyen festgestellt werden. Diese Personen wurden in einem Ford Transit transportiert, der Fahrer konnte festgenommen werden.

Serbien: In Zusammenarbeit mit serbischen Polizeibehörden konnten im Raum Subotica zwei Personen festgenommen werden, die für Unterbringung und Weiterschleppung in den EU-Raum verantwortlich waren. In von ihnen betriebenen „Bunkerwohnungen“ konnten 58 illegale Migranten festgestellt werden, die auf die Weiterschleppung nach Ungarn warteten.

Bei weiteren Erhebungen durch die serbischen Polizeibehörden konnten im November 2011 18 Personen festgenommen werden, die für die Schleppung von mehreren hundert Personen aus dem asiatischen und afrikanischen Raum verantwortlich waren. Für eine Schleppung von Serbien nach Österreich wurde ein Betrag von ca. 1.200 bis 1.400 Euro pro Person verlangt.

Operation „SOFIA“ – iranische Schlepperorganisation

Das Stadtpolizeikommando Schwechat ermittelte gegen eine Gruppe iranischer Staatsangehöriger, die unter Verdacht standen, iranische Staatsangehörige über verschiedene Routen nach Österreich eingeschleust und in weiterer Folge über den Flughafen Wien-Schwechat nach Westeuropa weitergeschleppt zu haben. Im Zuge der Ermittlungen in Österreich ergaben sich konkrete Zusammenhänge mit einem in Spanien geführten Verfahren.

Die Operation „SOFIA“ wurde aufgrund einer Anordnung der Staatsanwaltschaft Korneuburg gemeinsam mit der spanischen Polizei durchgeführt, wobei in Österreich und Spanien insgesamt 140 Beamte an der Operation beteiligt waren.

In Österreich wurden acht Hausdurchsuchungen vorgenommen, sechs Verdächtige festgenommen und umfangreiches Beweismaterial, darunter 21.000 Euro, sichergestellt.

Die spanischen Behörden durchsuchten mehrere Wohnungen und Häuser und konnten neun Tatverdächtige festnehmen. Bei den Durchsuchungen wurden elf geschleppte iranische Staatsangehörige angehalten, eine große Anzahl gefälschter Pässe aus verschiedenen Mitgliedsländern der Europäischen Union beschlagnahmt sowie größere Mengen Bargeld in verschiedenen Währungen sichergestellt.

Es handelt sich um eine internationale kriminelle Organisation, die klar strukturiert und hierarchisch aufgebaut war. Sie operierte in verschiedenen europäischen Ländern (Belgien, Bulgarien, Griechenland, Irland, Österreich, Rumänien und Spanien), in Asien (Iran, Afghanistan und Türkei) sowie in Kanada.

Die spanische Polizei geht davon aus, dass durch die kriminellen Aktivitäten dieser Organisation mindestens 1.500 Personen die illegale Einreise nach Europa sowie in geringerem Ausmaß nach Kanada ermöglicht wurde. Der von der Organisation erwirtschaftete Gesamtertrag dürfte mehrere Millionen Euro betragen haben.

SITUATION REPORT

In 2011 a total of 21,232 persons were apprehended. This is an increase by 27% as compared to 2010 (16,727 persons).

A decline has been reported in the number of alien smugglers (288, previous year 327), while an increase has been reported in the number of smuggled persons (9,812, previous year 6,779) and the persons who illegally entered or illegally stayed in Austria (11,132, previous year 9,621).

The increase in the number of apprehended person was caused by the crisis in North Africa on the one hand and by the prevalent migration pressure via Greece on the other hand.

Most detected border crossings were from Italy (44 %) and Hungary (25 %).

As regards the leading nationalities with respect to apprehended persons the following changes have been noted:

Significant decline:

- Albania (-36.3 % from 154 to 98 persons)
- Kosovo (-29.4 % from 751 to 530 persons)
- Georgia (-25.9 % from 456 to 338 persons)
- Ukraine (-18.2 % from 230 to 188 persons)

Significant increase:

- Afghanistan (+55 % from 1,546 to 3,430 persons)
- Pakistan (+196.4 % from 419 to 1,242 persons)
- Somalia (+252.6 % from 135 to 476 persons)
- Morocco (+79.8 % from 293 to 527 persons)
- Tunisia (+247.7 % from 134 to 466 persons)

Greek nationals rank first in the statistics as smugglers with 26 persons, followed by Turkey with 24 persons, Austria with 23 persons and Serbia with 20 persons.

27 % increase of persons

Alien smugglers (- 12 %)
Smuggled persons
[+44 %]
Illegal entry/stay (+15 %)

Explanation

Border crossing
countries

Nationalities

Decline

Increase

Smugglers

Persons with the following nationalities are smuggled most:

- Afghanistan (increase from 1,190 to 2,809 persons= +136 %)
- Russian Federation (from 1,105 to 1,100 persons = -0.5 %)
- Pakistan (from 218 to 804 persons = + 268.8 %)
- Somalia (from 99 to 432 persons = +336.3 %)
- India (from 341 to 410 persons = +20.2 %)

Most of the persons who illegally entered Austria or who are illegally staying are from India (1,316), Nigeria (902), Serbia (851) and Afghanistan (607).

In Vienna most persons are apprehended in the 15th District where 1,159 persons were apprehended followed by the 12th District with 970 persons and the 2nd District with 763 persons. The number is also very high in Innsbruck Land with 1,452 persons, followed by Vienna/Umgebung with 916 persons, Graz with 825 persons and Neusiedl/See with 612 persons.

MEASURES of the CRIMINAL INTELLIGENCE SERVICE AUSTRIA Unit 3.4:

Due to the increase of illegally entered persons in particular during the summer months, the ministers of the interior of Austria and Hungary met several times on a bilateral basis and so did Austrian and Hungarian police delegations. In the course of these meetings a programme consisting of five points was established. The following points will be implemented by the national office for investigations, Department for illegal migration Budapest (NNI) and the Criminal Intelligence Service Austria Unit 3.4:

- 1) Setting up of an Austrian-Hungarian analysis and investigation group which exchanges current criminal police information.
- 2) Issuing of a bilateral monthly report based on the current criminal information.
- 3) Setting up a work analysis group – AWF CHECKPOINT under the project name FIMATHU (Facilitated illegal migration effected Austria Hungary). It is the goal to forward relevant criminal police data about apprehensions and investigations, to compare these data on an international basis and to identify internationally operating groups of alien smugglers with a view to dismantle them.

Smuggled persons

Illegal entries and Illegal stays

Most affected districts

Measures

